



THEATERHAUS

BEGLEITMATERIAL

ZUR THEATERHAUS SCHAUSPIELPRODUKTION

AND NOW HANAU



VORWORT

Liebe Leser:innen!

Wir freuen uns, Ihnen die Materialmappe zur Theaterhausinszenierung "And now Hanau" vorstellen zu dürfen, die wir seit Dezember 2023 auf unserer Bühne spielen. Das Dokumentartheater von Tuğsal Moğul ist von großer Wichtigkeit, da es sich kritisch mit den rassistischen Morden von Hanau im Februar 2020 auseinandersetzt und deren Folgen für die Gesellschaft beleuchtet.

Nach der Premiere bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen im Mai 2023 sind wir nun das zweite Haus, das dieses Stück zeigt. Unser Ziel ist es, das Andenken an die Opfer wachzuhalten und einen offenen Dialog über Rassismus, Rechtsextremismus und den Umgang damit anzuregen. In Anlehnung an die Forderungen der Black Lives Matter-Bewegung wollen wir mit diesem Stück "Say their names" - die Namen der Opfer in Erinnerung rufen und so einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung leisten.

Für Lehrkräfte bietet das Stück vielfältige Anknüpfungspunkte, um mit Schüler:innen über diese prägenden Ereignisse, ihre Ursachen und Folgen zu diskutieren. In dieser Begleitmappe finden Sie Informationen zum Theaterstück, zum Autor Tuğsal Moğul sowie Anregungen, wie Sie das Stück gewinnbringend, worin liegt der Gewinn? Vielleicht erkenntnisorientiert? oder ganz weglassen in Ihren Unterricht einbinden können.

Dieses Begleitmaterial soll Lehrkräften und anderen Vermittler:innen als Unterstützung dienen, um mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über die Themen des Stücks ins Gespräch zu kommen. Es enthält Wissenswertes, methodische Vorschläge und Materialien für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs.

Wir hoffen, dass dieses Material Sie in Ihrer wichtigen Vermittlungsarbeit unterstützt und einen Beitrag dazu leistet, das Gedenken an die Opfer des rassistischen Terroranschlags von Hanau wachzuhalten und gemeinsam gegen Rassismus und für eine offene Gesellschaft einzustehen.

Herzlich,

Catharina Zukrigl
Barbara Putzhammer
Raluca Urea

Kulturvermittlung/Theaterpädagogik
Projektmanagement Schauspiel
Regieassistentz/Dramaturgie

INHALTSANGABE

VORWORT	2
INHALTSANGABE	3
DER AUTOR	4
INHALT	5
BESETZUNG	6
ÜBER DIE INSZENIERUNG	7
THEMEN	8
VORBEREITUNG	10
SPIELERISCHE VORBEREITUNG	10
ALLE, DIE.....	10
SCHLAGWORTE	11
INHALTLICHE VORBEREITUNG	12
WORTE UND IHRE BEDEUTUNG	12
THEATERDETEKTIVE	16
THEATERDETEKTIVE - ANREGENDE FRAGEN, IMPULSE UND HILFESTELLUNG.....	17
NACHBEREITUNG	19
BLITZLICHT – ERSTE EINDRÜCKE SAMMELN	19
DAZU FÄLLT MIR EIN... - THEATRAL, MEINUNGEN UND EINDRÜCKE SAMMELN	19
SKULPTURENPARK – THEATRAL, DAS STÜCK INS KLASSENZIMMER HOLEN	20
DISKUSSION ÜBER DAS THEATERSTÜCK HINAUS	21
IN EIGENER SACHE	22
ANFAHRT	22
THEATER KNIGGE	23
ANSPRECHPARTNER	24

DER AUTOR

Tuğsal Moğul ist ein deutscher Theaterautor und Regisseur, der am 13.07.1969 als Kind türkischer Einwanderer in Neubeckum, Westfalen geboren wurde. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend in der Kleinstadt Beckum, bevor er nach dem Abitur zunächst Medizin in Lübeck und Wien studierte.

Anschließend nahm Moğul ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover auf, das er parallel zu seinem Medizinstudium abschloss. Seitdem arbeitet er als Regisseur und Theaterautor, wobei er seine fachärztlichen Kenntnisse in der Anästhesie, Notfall- und Palliativmedizin einbringt.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf den Themen Migration, Rassismus und Rechtsextremismus.

Zusätzlich zu seiner künstlerischen Tätigkeit war Moğul als Stipendiat mehrere Monate an der Kulturakademie Tarabya in Istanbul tätig. Weitere Details zu seinen Arbeiten als Autor und Regisseur sind auf seiner Website aufgelistet.

Das Theaterhaus hat Erfahrung mit Stücken von Tuğsal Moğul: 2015-2017 spielte das Theaterhaus Schauspielensemble „Auch Deutsche unter den Opfern“, ein Recherchestück zum NSU. Seit 2014 und noch immer im Spielplan ist „Die deutsche Ayşe“, ein dokumentarisches Stück über die erste Generation türkischer Gastarbeiterinnen in Deutschland.

Quelle: <https://tugsalmogul.de/tugsal-mogul/>

INHALT

AND NOW HANAU

Dokumentartheater von Tuğsal Moğul
Premiere am 19. Dezember 2023
Theaterhaus Schauspiel

*Das Stuttgarter Theaterhaus macht in seiner neuen Schauspiel-Produktion
'And now Hanau' deutlich, wie bitter nötig es ist, daran zu erinnern. —
Stuttgarter Zeitung 21.12.2023*

AND NOW HANAU

Wie geht es weiter, nach dem rassistisch motivierten Terroranschlag vom 19. Februar 2020 in Hanau, der sich in das kollektive Gedächtnis der Bundesrepublik eingebrennt hat? Neun Menschen werden an diesem Abend kaltblütig und aus rein rassistischen Motiven ermordet. Neun Leben, die aus purem Hass blindwütig ausgelöscht wurden.

Doch die Rekonstruktion der Ereignisse wirft mehr Fragen auf, als sie Antworten liefert. Wie konnte es zu einem Organisationsversagen eines solchen Ausmaßes kommen? Warum machten verschlossene Notausgänge den Opfern eine Flucht unmöglich? Warum war die Notrufzentrale nicht ausreichend besetzt? Und warum haben Staatsanwaltschaft und Polizei einen offensichtlichen Unwillen bei der Aufklärung des Tathergangs?

Fragen, die der 1969 in Neubeckum (Westfalen) geborene Theaterautor, Regisseur, Schauspieler und Arzt Tuğsal Moğul stellt. Zusammen mit der „Initiative 19. Februar“, einer Initiative der Angehörigen der Opfer und der Überlebenden, greift er die Ereignisse rund um die Mordnacht auf und gibt damit den Betroffenen das Wort. Also denen, die selbst noch mit Behördenwirrwarr und ausgrenzende Ressentiments konfrontiert wurden.

Im Rahmen eines Rechercheprojektes versuchen Tuğsal Moğul und die Initiative größtmögliche Transparenz eines völlig intransparenten Ereignisses zu schaffen. Sie bringen die Realität im Rahmen eines Dokumentartheaters auf die Bühne, schaffen so eine würdige Erinnerung an die Tat.

Es geht um lückenlose Aufklärung des Geschehens, um eine kritische Betrachtung des Vorgehens der staatlichen Behörden und der Polizei und politische Konsequenzen. Und es geht natürlich um Gerechtigkeit. Für die Opfer und die Hinterbliebenen.

AND NOW HANAU will eine veränderte Perspektive auf das Geschehene schaffen und fordert einen gesellschaftlichen Prozess der Reflektion und Konsequenzen.

Wir unterstützen die „Initiative 19. Februar“.

*Denn dieser unter die Haut gehende Theaterabend zeichnet nicht nur die
Brutalität der Tat nach, sondern verleiht auch den Angehörigen der Opfer eine
Stimme. — Stuttgarter Nachrichten 21.12.2023*

BESETZUNG

Mit:	Larissa Ivleva Katja Schmidt-Oehm Irfan Kars Stephan Moos Ufuk Oehlerking
Regie:	Werner Schretzmeier
Bühnenbild & Kostüme:	Gudrun Schretzmeier
Dramaturgie:	Brigitte Luik
Video:	Marcin Wierzchowski
Regieassistenz:	Raluca Urea
Bühnenbildassistenz:	David Fitzgerald
Kostümassistenz:	Christine Lange
Requisite:	Beate Mergel
Bühnenbau:	Marc Dobmaier, Philipp Jonathan Tewald
Lichtdesign:	Mathieu Arnal
Technik Licht:	Raphael Recordon, Samuel Schubert
Technik Bild & Ton:	Gunnar Hälsig, Joshua Schüder
Aufführungsrechte:	Rowohlt Theater Verlag

Dauer ca. 70 Minuten ohne Pause. Monatlich im Spielplan

Aktuelle Termine auf www.theaterhaus.com

Tickets U18 zu 10,00 €.

"And now Hanau" hat ein hohes Tempo, die Informationen sind dicht gepackt, eine Mischung aus Gerichtsprotokollen, Aussagen, O-Tönen. Zwischendrin gibt es eine Schweigeminute für die Opfer. Als die Vorführung zu Ende ist herrscht Betroffenheit. - Kontext Wochenzeitung 15.02.2015

ÜBER DIE INSZENIERUNG

Die Inszenierung des Theaterstücks weist ein unkonventionelles Raumkonzept auf. Das Publikum sitzt auf der Bühne, an zwei konzentrischen Tischen angeordnet. Einige Zuschauer:innen befinden sich dabei direkt neben den Schauspieler:innen oder den leeren Stühlen, die als Platzhalter für die Opfer dienen.



Durch diese räumliche Anordnung schafft die Aufführung ein konfrontatives und emotionales Erlebnis für das Publikum. Die unmittelbare Nähe zu den Darsteller:innen und den symbolischen Leerstellen für die Opfer bindet die Zuschauenden aktiv in das Geschehen ein und schafft eine emotionale Nähe zu den geschilderten Vorgängen und Personen.

Insgesamt zeichnet sich die Inszenierung durch ihre unkonventionelle, immersive Gestaltung aus, die das Publikum in das Zentrum des Geschehens rückt und so eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen des Stücks ermöglicht.

THEMEN

AND NOW HANAU – Ein Theaterstück als Spiegel gesellschaftlicher Realität: Zentrale Themen und Fragen zur Auseinandersetzung mit Rassismus, Versagen der Institutionen und Erinnerungskultur

Das dokumentarische Theaterstück **AND NOW HANAU** greift den rassistisch motivierten Anschlag von Hanau auf und thematisiert die gesellschaftlichen, politischen und institutionellen Dimensionen dieses Verbrechens. Es ist mehr als eine künstlerische Aufarbeitung – es ist ein dringender Appell zur Reflexion und Veränderung. Die folgenden Themenschwerpunkte beleuchten zentrale Aspekte des Stücks und enthalten Fragen, die zur vertieften Diskussion und kritischen Auseinandersetzung anregen sollen. Sie sind entscheidend, um die strukturellen Ursachen von Rassismus zu erkennen, das Vertrauen in demokratische Institutionen zu hinterfragen und Erinnerungskultur aktiv mitzugestalten.

Rassismus und Diskriminierung

Thema: Das Stück beleuchtet die rassistischen Motive hinter den Morden und thematisiert die gesellschaftlichen Vorurteile, die zu solchen Gewalttaten beitragen.

Diskussion: Wie tief verwurzelt ist Rassismus in der deutschen Gesellschaft? Welche Auswirkungen hat Rassismus auf das Leben von Menschen mit Migrationshintergrund? Inwiefern sind gesellschaftliche Strukturen und Normen für die Entstehung von Diskriminierung verantwortlich?

Behördenversagen

Thema: Ein zentrales Thema ist das eklatante Versagen der Polizei und der Staatsanwaltschaft.

Diskussion: Welche Fehler wurden von den Behörden vor, während und nach dem Anschlag gemacht? Wie kann ein solches Versagen in Zukunft verhindert werden? Was sind die Konsequenzen für das Vertrauen der Bevölkerung in staatliche Institutionen?

Erinnerung und Gedenken

Thema: "And Now Hanau" fordert ein aktives Gedenken an die Opfer.

Diskussion: Warum brauchen wir eine „Erinnerungskultur“? Welche Rolle spielt das Gedenken in der Gesellschaft? Wie kann die Erinnerung an die Opfer lebendig gehalten werden? Inwiefern ist das Theater ein geeignetes Medium, um Erinnerungsarbeit zu leisten?

Aufklärung und Gerechtigkeit

Thema: Das Stück strebt eine lückenlose Aufklärung der Ereignisse an und fordert politische Konsequenzen aus dem Geschehenen.

Diskussion: Welche politischen Maßnahmen sind notwendig, um aus den Fehlern zu lernen? Wie wichtig ist die Aufklärung für die Opferfamilien und die Gesellschaft insgesamt? Welche

Rolle spielen öffentliche Diskurse in diesem Prozess?

Gesellschaftliche Reflexion

Thema: Das Theaterstück zielt darauf ab, über das individuelle Leid hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs anzuregen.

Diskussion: Warum ist eine gesellschaftliche Reflexion über Rassismus und Gewalt notwendig? Welche strukturellen Probleme im Umgang mit diesen Themen müssen angesprochen werden? Wie können Kunst und Theater zur Veränderung gesellschaftlicher Einstellungen beitragen?

Dokumentartheater und seine Wirkung

Thema: Die Form des Dokumentartheaters als Mittel zur Auseinandersetzung mit realen Ereignissen.

Diskussion: Inwiefern kann Theater als Medium zur politischen Bildung dienen? Welche Emotionen und Reaktionen werden durch solche Stücke hervorgerufen? Wo sind die Grenzen von Dokumentartheater? Wo liegt der Unterschied zwischen (historischen) Fakten und Dokumentartheater?

Medienberichterstattung

Thema: Die Rolle der Medien bei der Berichterstattung über den Anschlag und dessen Folgen.

Diskussion: Wie beeinflusst die Medienberichterstattung die öffentliche Wahrnehmung von Rassismus? Welche Verantwortung tragen Journalist:innen?

VORBEREITUNG

Das Thema Rassismus, ist allumfassend und kann überwältigend sein. Auch das Stück ist voll von Begriffen, Daten und Fakten, die einfacher zuzuordnen sind, wenn einem die Begriffe geläufig sind.

Wir empfehlen, die Schüler:innen auf den Besuch im Theaterhaus vorzubereiten. Dazu haben wir Ihnen hier eine generelle, spielerische und inhaltliche Vorbereitung zusammengestellt. Durch eine thematische Vorbereitung kann der Blick geschärft und das Theatererlebnis weiter bereichert werden.

Die Schüler:innen werden gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch und vielleicht auch Fragen haben. Manche bringen eventuell schon Vorerfahrungen mit, andere waren noch nie im Theater. Es kann daher hilfreich sein, vor dem Theaterbesuch über ihre Erwartungen, Erfahrungen und Fragen zu sprechen.

Bei einem Theaterbesuch gibt es gewisse Verhaltensregeln, an die sich alle halten sollten, um nicht nur für die Schauspieler:innen auf der Bühne eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, sondern auch um selbst ein bereicherndes Theatererlebnis zu haben. Daher bitten wir Sie, gemeinsam mit Ihren Schüler:innen unseren Theaterknigge durchzusehen, den Sie im Abschnitt „In eigener Sache“ am Ende der Begleitmappe finden.

SPIELERISCHE VORBEREITUNG

Damit auch Sie einen ersten Eindruck davon bekommen, wie Ihre Klasse generell über das Thema Anti-Diskriminierung denkt, könnten Sie hier Ihre Klasse spielerisch an das Thema heranführen.

Alle, die....

Ganze Klasse
Stehkreis/Stuhlkreis

Die Klasse stellt sich in einen Steh- oder Sitzkreis auf. Anschließend macht die Spielleitung eine Aussage. Alle, auf die diese Aussage zutrifft, durchqueren den Kreis und suchen sich einen neuen, freigewordenen Platz. Die anderen bleiben zunächst stehen bzw. sitzen. Die Spielleitung beginnt mit einfachen, alltagsnahen Aussagen – nach und nach werden die Themen komplexer und gesellschaftlich relevanter. Hier sind ein paar Beispielsätze:

Einstieg: Alltags- und Lebenswelt

- Alle, die heute mit dem Fahrrad zur Schule gekommen sind.
- Alle, die heute mit Bus oder Bahn zur Schule gekommen sind.
- Alle, die heute schon Kaffee getrunken haben.
- Alle, die vor 7 Uhr aufgestanden sind.
- Alle, die Geschwister haben.
- Alle, die Haustiere haben.
- Alle, die in den Sommerferien in die Berge fahren.

- Alle, die nach der Schule einer Freizeitaktivität wie Sport, Kunst oder Musik nachgehen.

Überleitung zu gesellschaftlichen Themen

- Alle, die schon einmal Diskriminierung beobachtet haben – in der Schule, in der Öffentlichkeit oder online.
- Alle, die schon einmal erlebt haben, dass jemand aufgrund seiner Herkunft oder Sprache benachteiligt wurde.
- Alle, die jemanden kennen, der oder die rassistisch beleidigt oder ausgeschlossen wurde.
- Alle, die finden, dass in unserer Gesellschaft mehr über Rassismus gesprochen werden sollte.

Thematisch Fokussierung auf Hanau

- Alle, die schon vom Anschlag in Hanau gehört haben.
- Alle, die erzählen können, was in Hanau im Jahr 2020 passiert ist.
- Alle, die wissen, wie viele Menschen beim Anschlag in Hanau ums Leben kamen.
- Alle, die sich fragen, wie so etwas in einem demokratischen Land passieren konnte.
- Alle, die finden, dass die Namen der Opfer nicht vergessen werden dürfen.

Schlagworte

Kleingruppen

verteilt im Raum

Material: Stifte und Karteikarten, sowie ein Stuhl, eine Box oder ein Tisch, auf dem die Zettel später gesammelt werden können.

Die Klasse wird in kleinere Gruppen aufgeteilt (4–5 Personen pro Gruppe). Dann erhalten alle Stifte und Karteikarten.

Jede:r darf Gedanken zu verschiedenen Schlagworten aufschreiben:

Anti-Diskriminierung, Rassismus, Gewalt, Behördenversagen, Einwanderung, Notruf, fremde Namen, anders sein.

Die beschriebenen Karten werden anschließend in einer Box, auf einem Stuhl oder Tisch gesammelt und gut durchmischt.

Dann zieht eine Person aus der Kleingruppe einen Zettel, liest ihn laut vor – und die Gruppe spricht darüber:

Was denkt ihr, wenn ihr dieses Wort hört?

Was löst es in euch aus?

Habt ihr euch schon mal damit beschäftigt?

Was bedeutet es überhaupt?

Diese Fragen dienen als Impulse, um ins Gespräch zu kommen – es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten, wichtig ist der gemeinsame Austausch.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Worte und ihre Bedeutung

Ganze Klasse

Stuhlkreis

Da im Stück **And Now Hanau** Begriffe verwendet werden, die nicht allen geläufig sind, haben wir zur Unterstützung eine Auswahl zentraler Begriffe samt Erläuterungen zusammengestellt. Lesen Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse die zugehörigen Zitate, diskutieren Sie die Inhalte und klären Sie die Begrifflichkeiten – sie sind zentral für das Verständnis der Thematik des Stücks.

Zitat 1

„Wie gesagt, der Täter parkt sein Auto auf einem Behindertenparkplatz. Zwei Polizisten in einem Streifenwagen sehen die **Ordnungswidrigkeit** und kontrollieren den Täter.“

Begriff: Ordnungswidrigkeit

Eine Ordnungswidrigkeit ist in Deutschland eine bußgeldbewehrte Verletzung von Ordnungsrecht. Wenn man gegen Recht und Gesetz verstößt, weniger schwer als eine Straftat, wird meist mit Verwarnung oder Geldbuße bestraft.

Zitat 2

„Hier werden **Personalien** immer überprüft und schriftlich festgehalten.“

Begriff: Personalien

Eine zusammenfassende Bezeichnung für Informationen zu einer natürlichen Person, die ihre Identifizierung ermöglichen und Verwechslungen mit anderen Personen ausschließen, also z. B. Name, Geburtsdatum, Geburtsort.

Zitat 3

„Er ist gelernter Kaufmann und studierter Betriebswirt. Er hat eine genaue Tatortskizze dabei. Die Skizzen sind auf **Karopapier** gezeichnet.“

Begriff: Karopapier

Ein Blatt Papier mit kleinen grauen Kästchen (meist 5 mm groß) drauf, also kariertes Papier.

Zitat 4

„Erst sechs Tage später kommt die Polizei mit dem Ausländerbeirat bei Kaloyans Familie vorbei.“

Begriff: Behördenversagen (im Kontext des Zitats)

Der Begriff beschreibt das systematische oder wiederholte Fehlverhalten von staatlichen Institutionen, insbesondere dann, wenn diese ihrer Verantwortung gegenüber Bürger:innen nicht gerecht werden. Das kann etwa durch verspätetes Handeln, mangelnde Kommunikation, fehlende Aufklärung oder unzureichende Hilfeleistung geschehen – wie es im Fall der verspäteten Kontaktaufnahme mit der Familie von Kaloyan thematisiert wird.

Zitat 5

„Erst am Morgen nach der Tatnacht erhält der Bruder, Hayrettin Saraçoğlu einen Anruf. Ein Jahr später sagt er vor dem **Untersuchungsausschuss** [...]“

Begriff: Untersuchungsausschuss

Ein Untersuchungsausschuss untersucht im Parlament auf Antrag einer Gruppe von Abgeordneten, ob es ein Fehlverhalten des Staates gegeben hat.

Zitat 6

„Das ist jener Volker Bouffier, der damalige hessische Ministerpräsident, der den **Verfassungsschutzbeamten** Andreas Temme vor **Strafverfolgung** geschützt hat, nachdem dieser den NSU-Mord an Halit Yozgat im Internetcafé in Kassel bewiesenermaßen gesehen und die zwei Schüsse gehört haben muss.“

Begriffe: Verfassungsschutzbeamter:in

Eine Verfassungsschutzbeamter arbeitet beim Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) oder einem der Landesämter für Verfassungsschutz. Das BfV ist ein deutscher Inlandsnachrichtendienst. Seine wichtigste Aufgabe ist die Sammlung und Auswertung von Informationen über Bestrebungen, die sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung richten. Dazu zählt auch die Spionageabwehr. Ziel ist es, Gefahren frühzeitig zu erkennen und die Verfassung zu schützen.

Begriffe: Strafverfolgung

Bei Verdacht auf eine Straftat von der Staatsanwaltschaft veranlasste Ermittlungen.

Zitat 7

„Im März 2021 reichen die Angehörigen eine **Dienstaufsichtsbeschwerde** wegen **unterlassener Hilfeleistung** ein, die ohne weitere Ermittlungen im November 2021 eingestellt wird.“

Begriffe: Dienstaufsichtsbeschwerde

Eine Dienstaufsichtsbeschwerde ist eine besondere Beschwerde. Damit kann man sich bei einer höheren Stelle beschweren, wenn man findet, dass sich jemand im Amt falsch verhalten hat. Es reicht, das Problem in eigenen Worten zu schildern.

Begriffe: Unterlassene Hilfeleistung

Nicht-Eingreifen in einer Notlage, also in einer Situation, in der eine erhebliche Gefährdung für eine Person oder Sache besteht.

Zitat 8

„Im **Einstellungsbescheid** scheint die Staatsanwaltschaft Vili eine Mitschuld zu geben, da er sich selbst in Gefahr begeben habe.“

Begriff: Einstellungsbescheid

Ein Einstellungsbescheid ist ein Schreiben, das eine Behörde (z. B. Staatsanwaltschaft) erteilt,

wenn ein Verfahren eingestellt wird. Das bedeutet, dass das Verfahren beendet wird, ohne dass eine Entscheidung über Schuld oder Unschuld gefällt wird.

Zitat 9

„Das BKA hat die Säcke einfach vertauscht.“

Begriff: BKA (Bundeskriminalamt)

Das BKA ist die zentrale Kriminalpolizei in Deutschland. Es koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern bei der Kriminalitätsbekämpfung und unterstützt die Landespolizeien mit Wissen, Serviceleistungen und zentralen Informationen.

Zitat 10

„Der Vater von Vili wird bei der Polizei später auch mit **anti-ziganistischen** Äußerungen konfrontiert.“

Begriff: Rassismus (im Kontext des Zitats)

Rassismus bezeichnet die Abwertung, Ausgrenzung oder Benachteiligung von Menschen aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Kultur oder Religion. Dabei wird oft unterstellt, dass bestimmte Gruppen „weniger wert“ seien als andere. Rassismus kann offen, aber auch subtil auftreten – im Alltag, in Sprache, in Medien oder durch staatliche Institutionen. Im Fall von antiziganistischen Äußerungen richtet sich der Rassismus speziell gegen *Sintizze und Romnja*.

Begriff: Diskriminierung (im Kontext des Zitats)

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen ungleich und ungerecht behandelt werden – zum Beispiel wegen ihrer Herkunft, Sprache, Religion, ihres Geschlechts, Alters oder ihrer sexuellen Orientierung. Diskriminierung kann in Form von Worten, Taten oder strukturellen Benachteiligungen auftreten. Sie verletzt das Prinzip der Gleichbehandlung und ist in vielen Fällen gesetzlich verboten.

Zitat 11

„Im **Beschlagnahmeabschluss** des Bundesgerichtshofes steht:“

Begriff: Beschlagnahmeabschluss

Der Beschlagnahmeabschluss des Bundesgerichtshofes ist Teil eines strafrechtlichen Verfahrens und fällt unter den Bereich der Strafverfolgung.

Strafverfolgung bedeutet: Wenn ein Verdacht auf eine Straftat besteht, leitet die Staatsanwaltschaft Ermittlungen ein, um festzustellen, ob jemand angeklagt werden muss. Der Bundesgerichtshof ist dabei die oberste Instanz im Strafrecht.

Zitat 12

„Im **Einstellungsbeschluss** und in der Akte reden allerdings der Barbetreiber und die Polizei plötzlich von einer verklemmten Tür.“

Begriff: Einstellungsbescheid (sinngemäß gleichbedeutend mit Einstellungsbeschluss)

Ein Einstellungsbescheid ist ein offizielles Schreiben einer Behörde – zum Beispiel der Staatsanwaltschaft oder eines Sozialhilfeträgers – das eine betroffene Person darüber informiert, dass ein Verfahren eingestellt wurde. Das bedeutet, dass das Verfahren beendet ist, ohne dass eine Entscheidung über Schuld oder Unschuld getroffen wurde.

THEATERDETEKTIVE

Hier geht es nicht um den Inhalt des Stücks, sondern um das **Medium Theater selbst**. Sie können das folgende Angebot **entweder in der Vorbereitung oder in der Nachbereitung** des Theaterbesuchs nutzen.

Der **Vorteil in der Vorbereitung** ist, dass die Aufmerksamkeit der Schüler:innen während der Vorstellung besonders hoch sein wird, weil sie bestimmte Elemente bewusst beobachten und wiedererkennen sollen.

Der **Vorteil in der Nachbereitung** besteht darin, dass die Schüler:innen einen konkreten Rahmen für den Austausch über ihre Eindrücke erhalten.

Beide Varianten sind sinnvoll und gut umsetzbar – die Lehrkraft sollte sich lediglich für eine der beiden Optionen entscheiden.

Ablauf: Theater beobachten wie Detektiv:innen

In einem Theaterstück kommunizieren nicht nur die Schauspieler:innen auf der Bühne – auch das **Bühnenbild**, die **Kostüme**, das **Licht** sowie **Ton**, **Musik** oder **Videoelemente** erzählen mit.

Um den Theaterbesuch intensiver zu erleben und das Stück nicht nur inhaltlich zu „konsumieren“, können Sie Ihre Klasse in sogenannte **Beobachtungsgruppen** einteilen.

Mögliche Beobachtungsgruppen wären:

- Bühnenbild & Licht
- Kostüm
- Ton, Musik & Video
- Inhalt, Spielweise & Dramaturgie

Nach der Vorstellung tauschen sich die Gruppen mithilfe eines **Fragenblatts** zunächst untereinander aus und stellen ihre Beobachtungen anschließend im Plenum vor. So entsteht ein vielschichtiger Blick auf die Inszenierung.

Varianten der Umsetzung

Variante A: Die Klasse wird in Beobachtungsgruppen eingeteilt (siehe oben). Jede Gruppe beobachtet gezielt einen Aspekt.

Variante B: Alle Schüler:innen erhalten das Fragenblatt und notieren individuell ihre Beobachtungen zu allen Aspekten.

Variante C: Das Fragenblatt wird erst **nach** dem Theaterbesuch ausgeteilt, um gemeinsam das Gesehene zu rekonstruieren und darüber ins Gespräch zu kommen.

Diese Methoden fördern die **aktive Auseinandersetzung mit dem Medium Theater** und ermöglichen Ihrer Klasse, auf einer gestalterischen, sinnlichen und reflektierenden Ebene in den Diskurs einzusteigen.

Theaterdetektive – Anregende Fragen, Impulse und Hilfestellung

Verständnis / Eigener Eindruck

Was habt ihr verstanden/nicht verstanden?

Was war seltsam?

Welche/r Moment/e der Vorstellung sind besonders in Erinnerung geblieben?

Gab es etwas, das ihr besonders gut fandet? Etwas, was gar nicht gefallen hat?

Hatte die Vorstellung auch lustige Momente? Habt ihr gelacht? Wenn ja, aus welchem Grund?

Was hat erstaunt oder gelangweilt und was hat berührt?

Bühnenbild und Licht

Welche Elemente gehörten zum Bühnenbild?

Welche Assoziationen löst das Bühnenbild aus?

Wie wurden Orte angedeutet/erschaffen?

Welche Requisiten wurden verwendet?

Wie wurden Farben eingesetzt?

Welche Materialien wurden eingesetzt?

Welche Positionen nahmen die Schauspieler:innen im Raum ein?

In welchem Verhältnis standen Bühne und Zuschauerraum? Waren diese streng getrennt?

Wie war die Beleuchtung? Welche Lichtquellen gab es?

Welche Stimmungen wurden mit Licht erzeugt?

Kostüme

Wie waren die Kostüme gestaltet?

Welche Assoziationen lösen die verschiedenen Kostüme aus?

Wie wurden bei den Kostümen Farben eingesetzt?

Sah die Figur so aus, wie ihr sie euch vorgestellt habt?

Ton/Musik/Video

Gab es Ton-/Musikeinspielungen? Welche Wirkung wurde dadurch erzeugt?

Gab es Videoprojektionen? Welche Wirkung wurde erzeugt?

Wurde gesungen?

Gab es Geräusche oder andere Sounds die eingespielt wurden?

Wie war die Lautstärke? Sollte etwas mit der Lautstärke vermittelt werden?

Inhalt / Spielweise / Dramaturgie

Gab es verschiedene Zeit- oder Erzählebenen?

Wurde die Geschichte linear / chronologisch erzählt?

Gab es spezielle Wende- oder Höhepunkte?

Gab es Rollenwechsel?

Welcher Art war der gesprochene Text? (Dialog, Monolog, erzählend) Sprachliche Besonderheiten?

Wurde das Publikum direkt angesprochen? Wurde »die vierte Wand« (Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum) gebrochen?

Wie könnte man die Spielweise beschreiben, z.B. naturalistisch, verfremdet, stilisiert, rhythmisiert, chorisch?

Gab es Besonderheiten in der körperlichen Spielweise? Bewegungsmuster einzelner Figuren?

Gab es choreografische oder tänzerische Momente?

Wie war das Ende?

Wäre aus eurer persönlichen Sicht ein anderer Schluss möglich / wünschenswert? Welcher und weshalb?

Welche Fragen bleiben offen? Welche Fragen stellt die Inszenierung an das Publikum?

Welche Themen und Botschaften könnte das Gesehene vermitteln?

NACHBEREITUNG

Je nachdem wie viel Theatererfahrung Ihre Schüler:innen haben, kann es sein, dass die Bildwelten des Theaters für sie nicht immer direkt zugänglich sind. Moderne Theaterformen hinterlassen oft viele Fragen und ermöglichen es den Zuschauenden, eigene Interpretationen und Assoziationen des Gesehenen zu finden.

Daher ist das Ziel des Nachgesprächs, gemeinsam das Gesehene zu rekonstruieren, Unklarheiten zu besprechen und Zusammenhänge herauszufinden, um einen Eindruck von der großen Vielfalt möglicher Interpretationen zu gewinnen.

Das kann eine Herausforderung sein, all die sinnlichen und vielleicht auch widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen.

Nehmen wir also an:

- ➔ Es gibt kein richtig oder falsch.
- ➔ Die Lehrperson weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler:innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
- ➔ Es geht nicht um das Abfragen von Wissen, sondern um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
- ➔ Antworten sollten nicht korrigiert werden, sondern zur Diskussion gestellt werden.
- ➔ Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Blitzlicht – Erste Eindrücke sammeln

Ganze Klasse

Stuhlkreis

Jede:r Schüler:in nennt nacheinander im Kreis einen Begriff der ihm/ihr in diesem Moment, wie ein Blitzlicht, im Kontext zum Stück einfällt. Damit kann man einen ersten Einblick über die Eindrücke der Schüler:innen zum Stück erfahren. Wichtig, es soll keine Diskussion entstehen, sondern ein erster Eindruck.

Dazu fällt mir ein... - Theatral, Meinungen und Eindrücke sammeln

Ganze Klasse

Stehkreis

Hier werden Assoziationen zu einem bestimmten Thema gesammelt. Die Spieler:innen stehen locker und entspannt im Kreis und sollten mindestens eine Armlänge Platz um sich herum haben und die Augen schließen. Die Spielleitung nennt nun einen Begriff. Ohne viel Nachzudenken, stellen die Spieler:innen dazu ein Standbild dar. Wenn alle ihre Posen gefunden haben, werden die Augen geöffnet. Jeder stellt kurz vor, was er darstellt und was die Verknüpfung zum Thema ist.

Mögliche Begriffe, mit Bezug zum Stück: Diskriminierung, Rassismus, Behördenversagen, Trauer, Rechts Extremismus, Anschlag, Einwanderer, Gewalt, Leiden.

Skulpturenpark – Theatral, das Stück ins Klassenzimmer holen

Kleingruppen

Die Schüler:innen bilden kleine Gruppen mit jeweils 4 bis 5 Personen. In jeder Gruppe übernimmt eine Person die Rolle des/der Bildhauer:in, die übrigen sind das „Material“.

Die Spielleitung erklärt die Aufgabe: „Ihr gestaltet gemeinsam eine Statuengruppe. Die Bildhauer:innen formen aus ihren Mitschüler:innen eine Skulptur, indem sie deren Körper behutsam in die gewünschte Position bringen. Für bestimmte Gesichtsausdrücke könnt ihr diese entweder vormachen oder beschreiben, damit sie nachgestellt werden.“

Jede Gruppe erhält ein Zitat aus der vorbereiteten Liste. Dieses Zitat dient als Inspiration und Titel für die eigene Statuengruppe, die für eine Ausstellung mit dem Titel „And Now Hanau“ gestaltet wird.

Sobald alle Gruppen ihre Skulpturen fertiggestellt haben, beginnt die Ausstellung: Nacheinander präsentiert jede Gruppe ihr Ergebnis auf einer Art Bühne im vorderen Bereich des Klassenraums. Die Bildhauer:innen lesen das jeweilige Zitat vor, nachdem ihre Gruppe die Skulptur dargestellt hat und die Position hält. Die übrigen Schüler:innen nehmen als Publikum Platz und beobachten die Präsentationen.

Nachdem alle Gruppen ihre Statuen vorgestellt haben, gibt es Applaus für die Bildhauer:innen und die entstandenen Kunstwerke. Im Anschluss kann gemeinsam reflektiert werden, wie sich die Aufgabe für alle Beteiligten angefühlt hat.

Hier sind die folgenden Zitate zur Hand, die in die Statue einprogrammiert werden sollen. Sie können gerne andere Zitate aus dem Stück aussuchen. Es ist empfohlen, Zitate auszuwählen, die konzeptuell oder erzählerisch sind. Vorsicht: Da die Statuen „lebendig“ werden durch die Aktivierung, ist es nicht empfohlen, Zitate auszuwählen, die Gewalt oder Diskriminierung explizit reproduzieren, um Retraumatisierung nicht zu triggern.

Zitate:

1. "Die Menschen haben immer noch Angst. Die Menschen haben immer noch Angst vor Namen, die ihnen fremd sind."
2. "Wie gesagt, der Täter parkt sein Auto auf einem Behindertenparkplatz. Zwei Polizisten in einem Streifenwagen sehen die Ordnungswidrigkeit und kontrollieren den Täter. Sie erfragen seine Personalien, aber nur mündlich, und stellen ihm eine OWI wegen Falschparkens aus."
3. "All diejenigen, die im Netz bedrohen, die im Netz hetzen, die Straftaten begehen, die müssen wissen, das kann Konsequenzen haben, und das wird auch Konsequenzen haben."
4. "Wenn ich zu Hause meine Musik laut höre, klopft sofort die Polizei bei mir. Wenn ich falsch parke, kriege ich eine Strafe. Wie kann es dann sein, dass der Mörder seine rassistischen Todesdrohungen im Internet veröffentlicht, und niemand tut was?" Wie kann das sein? "
5. "Ich habe es geschafft, Bruder. Meine Firma kommt ins Fernsehen. Von jetzt an wird nur noch verdient."
6. "Wie respektlos kann man eigentlich sein? Sie haben uns in den Landtag eingeladen und benehmen sich dabei wie Gastgeber, die während des Besuches am Küchentisch sitzen und Zeitung lesen."
7. "Ist es so schwer, sich dafür zu entschuldigen, dass alle überfordert waren und alles Mögliche nicht funktioniert hat? Keine Informationen. Keine klare Ansprechperson. Keine

Erklärung und keine Vermittlung."

Diskussion über das Theaterstück hinaus

Ganze Klasse

Stuhlkreis

Persönliche Eindrücke und Emotionen

Die folgenden Fragen dienen als Orientierung, es ist nicht zwingend jede Frage durchzugehen, machen Sie, was für Ihre Gruppe am bestens passt:

Was hat dich während des Stücks am meisten bewegt oder schockiert?

Gibt es eine Szene oder Aussage, die dir besonders im Gedächtnis geblieben ist? Warum?

Perspektivwechsel und Empathie

Wie hast du die Darstellung der Perspektive der Opfer und ihrer Angehörigen erlebt?

Konntest du dich in die Gefühle der Betroffenen hineinversetzen? Was hat das in dir ausgelöst?

Gesellschaftliche und politische Fragen

Welche Fehler und Versäumnisse von Polizei, Justiz oder Politik wurden im Stück aufgezeigt?

Was denkst du, warum es zu diesen Fehlern kommen konnte?

Welche Verantwortung trägt die Gesellschaft, damit so etwas nicht wieder passiert?

Rassismus und Diskriminierung

Wie wird im Stück der Zusammenhang zwischen Rassismus und dem Anschlag deutlich gemacht?

Hast du Beispiele für strukturellen Rassismus im Alltag oder in den Medien erkannt – vielleicht auch aus deinem eigenen Umfeld?

Erinnerungskultur und Konsequenzen

Warum ist es wichtig, an die Opfer zu erinnern und ihre Namen nicht zu vergessen?

Was kann jede*r Einzelne tun, um gegen Rassismus und Diskriminierung aktiv zu werden?

Welche Veränderungen wünschst du dir von Politik, Polizei und Gesellschaft nach dem, was du im Stück gesehen hast?

Medien und öffentliche Wahrnehmung

Wie wurden die Ereignisse von Hanau in den Medien dargestellt? Gibt es Unterschiede zur Darstellung im Theaterstück?

Was macht das Theaterstück anders als Berichterstattung in den Nachrichten?

Abschließende Reflexion

Hat sich durch das Stück dein Blick auf das Thema Rassismus oder auf gesellschaftliche Verantwortung verändert? Wenn ja, wie?

Was möchtest du anderen über das Stück und seine Botschaft erzählen?

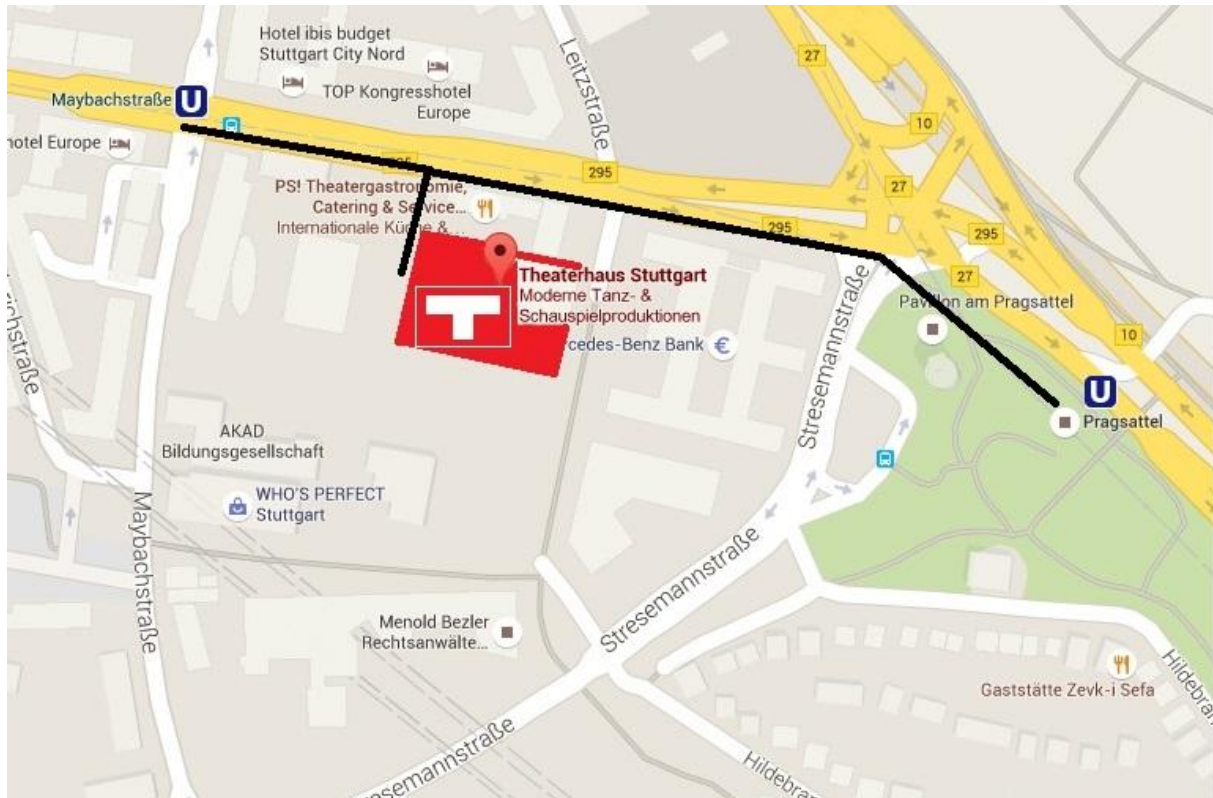
QUELLEN: www.unauf.de; <https://claudia-roth.de/and-now-hanau-ein-theaterstueck-gegen-das-vergessen/>

IN EIGENER SACHE

ANFAHRT

Theaterhaus Stuttgart
Siemensstr. 11
70469 Stuttgart

Telefon
0711402070 Theaterkasse
www.theaterhaus.com



[Auf Googlemaps anzeigen](#)

STADTBAHN

Eintrittskarten für alle Veranstaltungen* im Theaterhaus berechtigen Sie zur Hinfahrt zum Theaterhaus ab drei Stunden vor Veranstaltungsbeginn und zur Rückfahrt bis Betriebsschluss (einschl. Nachtbusse) mit allen Verkehrsmitteln des VVS im gesamten Verbundgebiet. Ausgenommen sind Frei-, Dienst- und Ehrenkarten.

Haltestelle Pragsattel: U7/U6/U13/15

Haltestelle Maybachstraße: U13/U6

PARKEN

Die Parkmöglichkeiten am Theaterhaus sind leider begrenzt. Sollten Sie mit dem Auto anreisen, bilden Sie Fahrgemeinschaften und nutzen Sie [Park & Ride-Angebote](#).

Parkhaus Mercedes-Benz Bank: Für 4,- Euro (Abendtarif ab 18 h)

Mo-Do 18-24 h, Fr 18-1 h, Sa 10-1 h, So + Feiertag 10-24h,
an spielfreien Tagen geschlossen.

THEATER KNIGGE

Bitte machen Sie ihre Klasse auf folgende Punkte aufmerksam:

Pünktlichkeit Es ist sehr wichtig das ihr rechtzeitig am Theater seid. So könnt ihr in Ruhe eure Jacken und Mäntel abgeben und noch mal auf die Toilette gehen, bevor es los geht.

Dresscode Es gibt keinen vorgeschriebenen Dresscode. Oft ziehen sich Leute dennoch elegant an, wenn sie ins Theater oder in die Oper gehen.

Garderobe Jacken, Mäntel, Rucksäcke und Schultaschen könnt ihr vor der Vorstellung an der Garderobe kostenlos abgeben. So stören sie nicht im Zuschauerraum und bilden keine Stolperfallen. Nehmt eure Wertgegenstände dennoch immer persönlich an euch.

Handys Die Handys sind während der Vorstellung auszuschalten.

Fotos und Filme Das Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung nicht erlaubt.

Platzkarten In den meisten Fällen gibt es Platzkarten, im Zuschauerraum hat jeder seinen eigenen Platz – und selbstverständlich bleibt jeder auf seinem Platz, während die Vorstellung läuft. Dies gilt auch bei Freier Platzwahl.

Toiletten Bitte geht vor der Vorstellung oder in der Pause auf die Toilette. Während der Vorstellung sorgt es für unnötige Unruhe und kann die Darsteller:innen auf der Bühne und die Zuschauenden im Publikum stören.

Essen und Trinken Essen und Trinken ist während der Vorstellung nicht gestattet! Laut einem Theateraberglaube bringt das Essen oder Trinken im Zuschauerraum Pech für die Vorstellung. Außerdem kann es die Schauspieler:innen auf der Bühne sowie andere Zuschauende stören.

Müll Bitte lasst keinen Müll liegen. Es gibt genügend Mülleimer, in die ihr euren Müll entsorgen könnt.

Die Vorstellung beginnt Während der Vorstellung geben die Darsteller:innen ihr Bestes, damit ihr die Geschichte miterleben könnt. Auch wenn man es nicht denkt: So wie ihr die Schauspieler:innen auf der Bühne hören könnt, hören sie auch alle Geräusche aus dem Publikum. Daher ist es nicht erwünscht, dass während der Vorstellung gequatscht oder geflüstert wird.

Applaus Durch euren Applaus könnt ihr die Arbeit der Schauspieler:innen auf der Bühne und die unsichtbaren Helfer:innen hinter der Bühne belohnen. Also rennt nicht gleich davon, sondern nehmt euch die Zeit für eine Runde tobenden Applaus.

Ganz viele Menschen auf und hinter der Bühne sorgen dafür, dass zu Eurer Vorstellung alles reibungslos funktioniert. Mit der Einhaltung dieser Regeln könnt auch ihr dazu beitragen!

ANSPRECHPARTNER

THEATERHAUS+PLUS THEATERPÄDAGOGIK//KULTURVERMITTLUNG

Catharina Zukrigl

Leitung Theaterpädagogik//Kulturvermittlung

Mail: Catharina.zukrigl@theaterhaus.com

Telefon: 0711 / 40 20 7-721

Barbara Putzhammer

Projektmanagement Schauspiel & Tanz

Mail: barbara.putzhammer@theaterhaus.com

Telefon: 0711 / 40 20 7-16

Theaterhaus-Kasse

Telefon: +49 (0)711 / 40 20 7- 20

Mail: tickets@theaterhaus.com

DIE THEATERPÄDAGOGISCHE ARBEIT DES THEATERHAUS STUTTGART WIRD UNTERSTÜTZT
DURCH DIE BAUDER STIFTUNG

IMPRESSUM

REDAKTION: Raluca Urea, Catharina Zukrigl, Barbara Putzhammer.

© SZENENFOTOS mit dem Ensemble von "And now Hanau" Photo Credits Martin Kemeter

Theaterhaus Stuttgart e.V.

Siemensstr. 11

70469 Stuttgart

www.theaterhaus.com

Theaterhaus Stuttgart e.V., Sitz Stuttgart, Vereinsregister VR 4117 Amtsgericht Stuttgart. Hauptamtliche
Vorstände: Werner Schretzmeier und Valerian Geiger.